

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Einleitung .....	1

## *Erster Teil* Digitale Kriminalsoziologie

A. Digitale Revolution und die neue Moderne .....	11
B. Digitalisierung als „a new kind of total social fact“ für die Kriminologie .....	14
I. Über eine Cyberkriminologie hinausdenken .....	16
1. „Onlife“-Welt anstelle von Weltdualität .....	18
2. Operation anstelle von Topographie .....	29
II. Das Sozialsystem „Digitales Netz“ .....	36
1. Die Selbstregulierung des Systems .....	36
a) Kommunikationsüberschuss und Regulierungsbedarf .....	37
b) Der Code „Aufmerksamkeit/Nicht-Aufmerksamkeit“ .....	38
2. Soziales System, Technische Form, Netzwerk – Ihre Beziehung zueinander .....	44
a) Technische Form vs. Sozialsystem? .....	45
b) Netzwerk vs. Sozialsystem? .....	52
3. Fazit zum Sozialsystem „Digitales Netz“ .....	58
III. Digitale Kriminalsoziologie – Ihr Gegenstand .....	58
1. Kriminologisch relevante systemische Effekte .....	59
a) „Digitale Verlierer“ und Anomiedruck .....	60
b) Anomische Netzwerkbildung .....	69
aa) „Solidarität aus Ähnlichkeiten“ .....	70
bb) Neue Formen von Gruppendynamik .....	74
2. Weitere gesamtgesellschaftliche Auswirkungen und Digitale Kriminalsoziologie .....	79
a) Vergemeinschaftung und Affektivität .....	79
aa) „Neo-Tribalismus“ und Kulturessentialismus .....	80
bb) Imaginierte Gemeinschaften im digitalen Zeitalter .....	83
cc) Fazit zu „Vergemeinschaftung und Affektivität“ .....	89

b) Ökonomisierungslogik, Bewertungskultur und Anomiedruck ..	90
c) Exklusion und Widerstand .....	97
d) Neue Formen des Gesellschafts- und Bevölkerungsmanagements	101
aa) Fusion von Disziplinierungs- und Selbstführungstechniken	101
bb) Fusion von Disziplinierung-Normation und Verwaltung des empirisch Normalen .....	106
cc) Risikokalkulation und Illusion einer „mechanischen Objektivität“ .....	108
dd) Fazit zu „Neue Techniken der sozialen Kontrolle“ und abschließende Überlegungen .....	112
e) Impossibility Structures und Deliktsverschiebungen .....	115
f) Beobachtungstechnologien und Durchbrechung der Präventivwirkung des Nichtwissens .....	119
3. Digitale Kriminalsoziologie – Ihr Gegenstand: Eine Zusammenfassung .....	129
IV. Digitale Kriminalsoziologie als integratives Diskussionsforum .....	131
1. Integratives Forschungspotential in theoretischer Hinsicht .....	131
2. Integratives Forschungspotenzial in methodischer Hinsicht .....	134
a) Die Prophezeiung: „The End of Theory“ .....	135
b) Integrationswege für Big-Data-Forschung in der kriminologischen Methodik .....	142
C. Fazit zur Digitalen Kriminalsoziologie und Übergang zum Kommunikationsstrafrecht .....	145

*Zweiter Teil***Das Kommunikationsstrafrecht der digitalen Gesellschaft**

A. Kommunikation als basaler sozialer Prozess .....	149
B. Der Kommunikationsbegriff als strafrechtlicher Oberbegriff .....	158
I. Definition des Kommunikationsbegriffs .....	158
II. Die Leistungsfähigkeit des Kommunikationsbegriffs .....	166
1. Die Aufgaben des Kommunikationsbegriffs .....	167
2. Die praktische Bedeutung des Kommunikationsbegriffs .....	175
a) Kommunikation und Versuchsstrafbarkeit .....	177
aa) Umfang der Versuchsstrafbarkeit von Cybergrooming, § 176b Abs. 3 StGB .....	178
bb) Der Versuchsbeginn bei Abo- bzw. Kostenfallen im Internet, § 263 StGB .....	183
cc) Kommunikation und Versuchsstrafbarkeit: eine Zusammenfassung .....	193

b) Kommunikationsbegriff und Äußerungsdelikte .....	195
aa) Entstehung eines Kommunikationsstrafrechts als Kontextstrafrecht .....	195
(1) Die Bedeutung des systemischen Kontexts .....	196
(2) Entstehung eines Kommunikationsstrafrechts als Kontextstrafrecht: eine Zusammenfassung .....	210
bb) Liken und Teilen fremder Missachtungen – Abgrenzung auf der Basis des Kommunikationsbegriffs .....	211
(1) Das Meinungsbild in der Literatur .....	212
(2) Die Abgrenzungsfrage auf der Basis des Kommunikationsbegriffs .....	215
(3) Liken und Teilen fremder Missachtungen: eine Zusammenfassung und einige Schlussbemerkungen ....	223
(a) Zu-eigen-Machen: Abgrenzung der strafbaren von der straflosen Äußerung .....	223
(b) Vermittlung zwischen Vorsatz- und Schuldtheorie am Beispiel der Beleidigung .....	224
C. Fazit zum Kommunikationsstrafrecht der digitalen Gesellschaft .....	225

*Dritter Teil***Strafverfahrensrecht und Digital Turn**

A. Digitalisierung als soziale Tatsache und das Strafverfahrensrecht .....	229
I. Intransparente digitale Kommunikation .....	229
II. Kontrollüberschuss als Problem, „Ambivalenz“ und „Komplexität“ als Lösung .....	234
III. Ambivalenz und Komplexität in ihrer Bedeutung für das Strafverfahrensrecht .....	237
1. Intransparenz aus der Beschuldigtenperspektive denken .....	237
2. Mehr Gestaltungswirkung für den Grundsatz „in dubio pro reo“	240
a) Anwendung des Zweifelssatzes bei einzelnen Indiztatsachen ...	241
aa) Die Argumente gegen die Anwendung des Prinzips .....	241
bb) Antwort auf die Argumente gegen die Anwendung des Prinzips .....	243
cc) Die Anwendung des Prinzips bei einzelnen Indiztatsachen: eine Zusammenfassung .....	248
b) Weitere Überlegungen zur Stärkung der Stellung des Zweifelssatzes im Verfahrensrecht .....	249

B. Digitale Technik und Strafverfahrensrecht .....	251
I. Die „Verfahrensgeschichte“ erlangt Stimme .....	252
II. Die „theatrale Dimension des Gerichts“ wird gesichert .....	257
C. Fazit zu „Strafverfahrensrecht und Digital Turn“ .....	263
Thesen .....	267
Bibliographie .....	271
Sachregister .....	289